Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

118 (23.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 118
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
23. Mai 1932

Macdonalds angebliche Politik in Lausanne

T.U. **London**, 22. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Observer" glaubt Mitteilungen über die Reparationspolitik machen zu können, die Macdonald in Lausanne verfolgen wolle. Es erscheine unvermeidlich, daß die Engländer in Lausanne dieselbe Taktik einschlagen würden wie auf der Abrüstungskonferenz, d. h. sie würden versuchen, schrittweise die nur noch auf dem Papier stehenden Tribute zu verringern. Einen neuen Plan an die Stelle des Youngplans zu setzen, sei unvermeidlich, wenn nicht gleichzeitig die Kriegsschulden neu geregelt würden. Es werde daher erwartet, daß die englische Abordnung folgende Ziele verfolgen werde:

1. Verlängerung des Hoover-Moratoriums bis nach den amerikanischen Präsidentenwahlen.
2. Revision des „Mechanismus", wie er im Reparationsmoratorium vorgesehen sei.

Die Art, wie die ungeschützten Zahlungen verrechnet würden, mache die Buchführung über die Schulden, die doch niemals bezahlt würden, nur noch unfruchtbarer. Die Bedeutung von Lausanne liege hauptsächlich darin, daß die Konferenz die Möglichkeit einer französisch-deutschen Verständigung biete. Ein endgültiges Angebot Brünings, das die Möglichkeit einer Regelung mit Amerika und eine Verlängerung des Moratoriums ermögliche, würde Herriot am besten darin unterstützen, die französischen Ansichten mit den Tatsachen in Einklang zu bringen. Allerdings erschwerte der von der nationalen Seite auf Brüning ausgeübte Druck eine derartige Geste sehr, wenn nicht Herriot die deutsche öffentliche Meinung davon überzeugen könne, daß die Brüningsche Politik besser sei als die Hitler-Politik der Schuldenverweigerung.

Die internationale Tagung der Ueberseeflieger in Rom

T.U. **Rom**, 22. Mai. Im Cäsar-Saal des Kapitols eröffnete Mussolini am Sonntag die Internationale Tagung der Ueberseeflieger, nachdem diese am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten. Von den deutschen Ueberseefliegern sah man Hauptmann Köhl, Wolfgang von Gronau und Zimmer. Der Gouverneur von Rom begrüßte die Flieger, deren heldenhafte Taten der Geschichte angehörten. Er gedachte auch der am Samstag verunglückten Ungaren. Mussoloni erklärte in seiner Ansprache, es bereite ihm eine große Genugtuung, die Tagungsteilnehmer sowohl als Chef der Regierung als auch als Flieger zu begrüßen. Er gedachte ebenfalls der ungarischen Flieger. Darauf sprach er dem schwer geprüften Lindbergh seine Sympathie aus. Die Tagung, so führte er aus, bringe den Geist der Kameradschaft zum Ausdruck, der zwischen den Fliegern herrsche. Mussolini erinnerte an die Vielen, die den Tod im Dienst der Ueberseefliegerei gefunden haben, und fügte hinzu, daß alle Errungenschaften zu Wasser, in der Luft und auf der Erde die höchsten Opfer erforderten. Die Ueberseeflieger dienten der Sache des Friedens, in dem sie die Entfernung verkürzten, um die Ufer der Kontinente einander näher zu bringen. Bald werde ein regelmäßiger Flugdienst zwischen hüben und drüben möglich sein.

Der Engländer Sir Arthur Whitten Brown, der den Ozean vor bald 13 Jahren als erster überflogen hat, sprach im Namen der Flieger. Er entbot dem italienischen Königspaar einen Gruß, dankte Rom für die Aufnahme und Mussolini für seine herzlichen Worte. Er bedauerte, daß so viele nicht anwesend seien, die die Berechtigung hätten, an der Tagung teilzunehmen. Einige seien abgehalten, andere hätten ihr Leben für die Sache des Friedens hingegeben.

Nach dem Eröffnungsakt wurde den Ozeanfliegern auf der Piazza-Colonna von der Bevölkerung eine lebhafte Kundgebung dargebracht.

Um die Behebung der Arbeitslosigkeit in Amerika

Präsident Hoover gegen Krisenanleihe für öffentliche Arbeiten.

T.U. **Washington**, 23. Mai. Präsident Hoover lehnte in einem langen Schreiben an den Präsidenten der Vereinigung amerikanischer Ingenieure die von verschiedenen Seiten erhobene Forderung ab, zur Behebung der Arbeitslosigkeit eine Krisenanleihe für öffentliche Arbeiten (Häuserbau, Straßen- und Kanalbauten, Armee- und Marinebauten) aufzunehmen. Er betonte, daß auf diese Weise neue Schulden entständen, aber nur für verhältnismäßig wenige Personen vorübergehend Arbeit beschafft werde. Hoover empfiehlt dagegen die Herstellung von produktiven Anlagen einzelner Staaten wie Wasserwerke, Elektrizitätswerke und Docks. Dabei hält er an seiner Ansicht fest, daß die Finanzierung durch bestehende Organisationen, wie die Federal Reserve-Banken und die Finanz-Rekonstruktions-Vereinigung erfolgen müsse.

Wotan und Tora gewinnen das Kanonen-Jagdspringen in Florenz

T.U. **Florenz**, 22. Mai. In Florenz gab es am Sonntag einen sensationellen Erfolg der deutschen Reiter. Nachdem im Kanonen-Jagdspringen Wotan, Tora und Chinese viermal fehlerlos über den ganzen Turf gekommen waren und zwar über Hindernisse von 1,90 Meter, wurden schließlich die Hindernisse auf 2 Meter erhöht. Wieder gingen Wotan unter Oberleutnant von Nagel und Tora unter Leutnant Brandt fehlerlos über die Hürden. Wotan und Tora wurden gemeinsam zu Siegern erklärt.

Zum 60. Geburtstag des bayerischen Innenministers.
Dr. Karl Stützel, der langjährige bayerische Innenminister, wurde am 22 Mai 60 Jahr alt.

Erdbeben in Mittelamerika

T.U **Washington**, 21. Mai. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf weite Strecken heimgesucht hat. Bisher wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

Zur Kabinettsbildung in Japan

Graf Saito mit der Bildung des japanischen Kabinetts beauftragt.

T.U. **Tokio**, 22. Mai. Die Kabinettskrise in Tokio hat eine unerwartete Wendung genommen. Nach einer Unterredung mit dem „ältesten Staatsmann" Prinz Saijongi hat Admiral Graf Saito sich zu der Bildung eines nationalen Kabinetts bereiterklärt. Graf Saito hatte am Sonntag eine Audienz beim Kaiser. In unterrichteten Kreisen spricht man von Graf Uschida als dem künftigen Außenminister und von Takahaschi als Finanzminister.

Die Beauftragung Saitos mit der Kabinettsbildung kann als Kompromiß zwischen den Forderungen der Armee und der die Parlamentsmehrheit bildenden Saijukai-Partei angesehen werden. Der Führer der Saijukai-Partei, Suzuki, erklärte am Samstag vor den Parteiführern, er werde, falls er mit der Regierungsbildung beauftragt werde, von neuem ein Parteikabinett zusammenstellen. Auf derselben Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, sich aufs Schärfste allen verfassungswidrigen Versuchen der Armeekreise zur Machtergreifung zu widersetzen und im Notfalle im gemeinsamen Vorgehen mit der Minseito-Opposition die Verfassung zu schützen.

Ob ein Kabinett Saito die Zustimmung des Parlaments finden wird, ist fraglich. Es wird daher bereits von der Auflösung des Parlaments gesprochen.

Reichsaußenminister a. D. Curtius in Moskau eingetroffen

T.U. **Moskau** (über Kowno), 22. Mai. Der ehemalige Reichsaußenminister Curtius ist in Moskau eingetroffen. Er wurde von dem deutschen Botschafter von Dirksen und von Beauftragten der Sowjetregierung empfangen. Am Montag sind Empfänge bei Litwinow und Krestinski vorgesehen. Die Reise Curtius trägt keinen politischen Charakter.

Das Autorennen auf der Avus

Berlin, 22. Mai. Bei dem von dem ADAC. auf der Berliner Avus durchgeführten Autorennen, das einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte, siegte **Manfred von Brauchitsch** auf einem 8 Liter Stromlinien-Mercedes-Benz-Wagen 60 Meter vor Carraciola auf einem Alfa Romeo. Der Engländer Earl **Howe** gewann das Rennen der Wagen bis 1500 Kubikzentimeter in überlegenem Stil in 1,06,12,5 bei einem Stundenmittel von 176,9 Kilometer. Zweiter wurde J. D. **Barnes** (England) in 1,23,53,8 (140,6 Stundenkilometer), dritter **Steinweg**-München auf Amilcar in 1,24,02,6 (140,3 Stundenkilometer).

*

Schweres Unglück beim Berliner Avusrennen
Fürst Lobkowitz tot

Berlin, 22. Mai. Bei dem Avusrennen ereignete sich ein schweres Unglück, das einem der Mitfahrer, dem **Fürsten Lobkowitz**, (Tschechoslowakei) das Leben kostete. Fürst Lobkowitz fuhr mit seinem Wagen, einem Bugatti, mit großer Geschwindigkeit in die Südschleife der Rennbahn, wurde dabei aus der Bahn gedrängt; der Wagen, über den der Fahrer die Herrschaft verlor, **flog bis auf den Bahnkörper der neben der Avus laufenden Stadtbahn. Fürst Lobkowitz wurde in sterbendem Zustande ins Hildegard-Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen bald danach erlag.**

Deutschland

Die Landesfinanzamtspräsidenten beim Reichsfinanzminister

Berlin, 22. Mai. Die Landesfinanzamtspräsidenten aus dem ganzen Reich haben im Reichsfinanzministerium getagt. Die Beratung diente in erster Linie der **Umsatzsteuer**, die bekanntlich im Winter nicht nur erhöht worden ist, sondern auch wichtige Aenderungen erfahren hat, und die noch nicht so eingeht, wie sie sollte.

Einspruch des Beamtenbundes gegen die Beschäftigungssteuer

Berlin, 22. Mai. Gegen eine Sonderbelastung der Beamten im Rahmen der Beschäftigungssteuer hat der **Deutsche Beamtenbund** beim Reichskanzler durch ein Telegramm **Einspruch erhoben**, in dem es heißt: Wie zuverlässig verlautet, soll die Beamtenschaft in die Freigrenze für die Beschäftigungssteuer nicht einbezogen werden. **Unter Hinweis auf den unsozialen Charakter einer solchen Maßnahme erheben wir schärfsten Einspruch gegen jede Sonderbelastung** und ersuchen erneut um eine Rücksprache vor der Entscheidung des Reichskabinetts.

Steinwürfe gegen die Berliner japanische Botschaft

Berlin, 22. Mai. Vor dem Gebäude der japanischen Botschaft versammelten sich in den Mittagsstunden des Samstags eine größere Anzahl Kommunisten, die ständig Niederrufe gegen Japan ausstießen. Als der vor der Botschaft postierte Polizeibeamte das Ueberfallkommando benachrichtigen wollte, wurden von den Demonstranten durch mehrere Steinwürfe zwei Fensterscheiben im Botschaftsgebäude eingeworfen. Ein Demonstrant wurde festgenommen.

Riesenbrand in den Deutschen Werken bei Spandau
Fünf Feuerwehrleute verletzt

Berlin, 22 Mai. Ein Riesenbrand ist nachts in Spandau bei den Deutschen Industriewerken auf dem Gelände der früheren Artilleriewerkstätten entstanden, wo das Modell-Lager, die Aluminiumgießerei und die Schmiedewerkstatt völlig ausgebrannt sind. Der Dachstuhl der Aluminiumgießerei und der Schmiede brannten völlig herunter. Das **Modell-Lager** in Ausdehnung von etwa 3000 Quadratmeter ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Bei dem Brand wurden **fünf Feuerwehrleute verletzt**, zwei von ihnen erheblich. Wie die Werksleitung mitteilt, erleidet der Betrieb durch den Brand keine Störung.

Ausland

Entgleisung des D-Zugs Basel—Ostende
1 Toter, 20 Leichtverletzte

Straßburg, 22. Mai. Der D-Zug **Basel—Ostende** entgleiste am Samstag abend aus noch unbekannter Ursache kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof von **Saarburg. Die Lokomotive, der Tender und der erste Wagen 3. Klasse stürzten um.** Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen ab. Der Heizer erlitt dabei den Tod. Von den Reisenden sollen etwa 20 leichte Verletzungen erlitten haben.

Die 40 im Anden-Tunnel Eingeschlossenen lebend aufgefunden

Valparaiso, 22. Mai. Die 40 im Anden-Tunnel eingeschlossenen Arbeiter sind sämtlich am Leben. Die Rettungsmannschaft hat eine Verbindung mit ihnen herstellen können und bemüht sich, sie aus den Trümmern zu befreien.

Amerikanische Bankiers für Lösung des Reparationsproblems

Neuyork, 21. Mai. Etwa 1000 anläßlich der Jahrestagung des Nationalverbandes der Sparkassen hier versammelte Bankiers forderten eine sofortige nach den Grundsätzen der Billigkeit erfolgende Lösung des Kriegsschädenproblems. In einer Entschließung, die Hoover übermittelt wurde, wird die Ernennung einer Kommission vorgeschlagen, die Verhandlungen aufnehmen will. Die Versammlung stimmte zugleich den kürzlichen ähnlichen Vorschlägen der Eisenbahnerverbände zu.

Wovon man spricht

Die Deutschen auf „Georges Philippar" gerettet

Bekanntlich befanden sich auf dem in Brand geratenen französischen Passagierdampfers „Georges Philippar" drei Mainzer. Es handelt sich um den Bauführer Valentin mit seiner Frau und einem Monteur der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Nunmehr haben die Angehörigen dieser drei Deutschen in Mainz ein Telegramm erhalten, aus dem hervorgeht, daß alle drei gerettet worden sind.

Nach einer Mitteilung des „Messageries Maritimes" beträgt die endgültige Zahl der Geretteten des Dampfers „Georges Philippar" 183, so daß sich die Zahl der Vermißten auf 84 belaufen würde.

Mutter und drei Kinder durch Gas vergiftet

Kottbus, 21. Mai. Die Ehefrau Martha Rocke mit ihren drei Kindern im Alter von 5, 7 und 9 Jahren wurde in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Frau Rocke hat die Tat wegen eines schweren Lungenleidens ausgeführt. Sie hat ihre Kinder mit in den Tod genommen, da sie von ihrem Manne getrennt lebte und glaubte, die Kinder nicht allein zurücklassen zu können.

Neue Sprengstoff-Funde in Spanien

Madrid, 21. Mai. Die Polizei hat in mehreren Städten **umfangreiche Waffen- und Munitionslager** ausgehoben. In **Manresa** wurden in einer Privatwohnung, deren Inhaber verhaftet wurde, 2 Bomben, 254 Dynamitpratronen, eine Flasche Nitroglyzerin, 500 Schuß Gewehrmunition und 500 Revolverpatronen beschlagnahmt. In **Carmona**, wo bereits ein großes Bombenlager entdeckt wurde, wurden wiederum 40 Bomben und zahlreiche Dynamitpatronen beschlagnahmt. Im Zusammenhang mit diesen Sprengstoff-Funden wurden 15 Personen verhaftet. Wegen der Entlassung einiger Werfarbeiter ist in Le Ferrol ein **allgemeiner Proteststreik** ausgerufen worden. Tausende von Arbeitern demonstrieren in den Straßen. Die Werften wie das Waffen- und Munitionsdepot sind geschlossen worden. Die öffentlichen Gebäude werden von Marineinfanterie bewacht.

Die Zuidersee vor ihrer Abschließung

Amsterdam, 21. Mai. Die Zuiderseewerke hatten während der Pfingstfeiertage einen außerordentlich großen Touristenbesuch zu verzeichnen, dessen Ziel das letzte, im Abschlußdeich noch offene Stück bei der Mulde „De Vlieter" bildete, wo zur Zeit noch das an der Nordsee angrenzende Wattenmeer in offener Verbindung mit dem Zuiderseewasser steht. In kurzer Zeit wird die noch 70 Meter breite Oeffnung geschlossen sein. Man rechnet damit, daß Ende dieses Monats dieses historische Ereignis eintreten wird.

Ein Analphabet als Schuldirektor

Neuyork, 21. Mai. Die Frage, ob ein Schuldirektor des Lesens und Schreibens kundig sein müsse oder nicht, hat kürzlich die Staatsregierung von Illinois zu längeren Ueberlegungen veranlaßt. In einem Schuldistrikt bei Jonesboro in Union County war die Mehrheit der Wählerschaft der Ansicht, daß die geeignetste Persönlichkeit für den Posten des Schuldirektors ein Mann sei, der weder lesen noch schreiben konnte. Dem Staatsanwalt des Distrikts erschien diese Wahl bedenklich und er ersuchte den Generalstaatsanwalt des Staates Illinois um eine Aeußerung über die Rechtmäßigkeit der Wahl. Nach längeren Nachforschungen nach Präzedenzfällen gelangte der Generalstaatsanwalt zur Ansicht, daß der Kandidat, der die meisten Stimmen erhalte, als gewählt zu betrachten sei, und daß die Frage, ob er lesen und schreiben könne, keine Rolle spiele.

Die österreichische Polar-Expedition vor der Abreise.
Dr. Rudolf Kanit Schneider (links und Dr. Hans Tollner (rechts), die Führer der österreichischen Polar-Expedition 1932, die jetzt die Reise in die Arktis angetreten hat, wo vor allem umfangreiche magnetische Forschungsarbeiten geplant sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Tagung der badischen Konditoren

Bad Dürrheim, 21. Mai. Hier fand die 33. Tagung des Landesverbandes Bad. Konditoren statt. Den Geschäftsbericht, der die wirtschaftliche Lage des Berufsstandes beleuchtete, erstattete der zweite Vorsitzende und Geschäftsführer Freund-Karlsruhe. Der Verband zählt zur Zeit 220 Mitglieder. Die Kasse erwies sich als durch Herrn Küstner durchaus einwandfrei geführt, so daß der Vorstandschaft einstimmig Entlastung erteilt wurde. In der regen Aussprache wurde besonders auch zum Kampf gegen die Konditorenbetriebe in den Warenhäusern aufgefordert. Die Mitglieder des Gesamtvorstandes wurden durch Zuruf wiedergewählt. Auch die anschließende Generalversammlung der Einkaufsgenossenschaft verlief völlig reibungslos und die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Eine Million Fehlbetrag im Karlsruher Stadthaushalt.

bld. **Karlsruhe,** 22. Mai. Der Haushaltsplan der Stadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1932/33 ist fertiggestellt. Trotz größter Sparsamkeit ist es nicht gelungen, einen Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen zu schaffen. Es bleibt auch in Berücksichtigung der Weitererhebung der dreifachen Bürgersteuer ein ungedeckter Aufwand von über eine Million RM. Die Hauptverschlechterung des Voranschlags ist auf die Aufwendungen für Wohlfahrtspflege zurückzuführen, deren Nettozuschuß von 6 auf gegen 9 Millionen RM. angewachsen ist. Beeinflußt wurde der neue Voranschlag auch durch die Erhöhung der Lehrerbeiträge, die eine Summe von über 300 000 RM. erfordert. Diesen Ausgabesteigerungen stehen Einnahmeausfälle bei Straßenbahn, Gas, Wasser, Elektrizitätswerk, Schlacht- und Viehhof gegenüber. Die Mindereinnahme aus diesen städtischen Werken wird mit 3,5 Millionen RM. berechnet. Unter den Einsparungen, die die Stadt Karlsruhe in ihrem neuen Voranschlag vorgenommen hat, steht die Senkung an Gehältern und Löhnen und die Kürzung der Zuschüsse für das Badische Landestheater und für die Badische Hochschule für Musik an erster Stelle. Die Deckung des Fehlbetrags von einer Million wird nur möglich sein, wenn der Stadt Karlsruhe für die Wohlfartserwerbslosenfürsorge besondere Mittel vom Reich und vom Lande zur Verfügung gestellt werden.

Pforzheim, 22. Mai. (Typhuserkrankungen.) In einer Familie sind hier zwei Typhuserkrankungen aufgetreten. Einer der Erkrankten ist inzwischen gestorben, der andere Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die sofort angestellten Erhebungen haben mit Sicherheit ergeben, daß eine zentrale Ansteckungsquelle — Wasser, Lebensmittel — nicht in Frage kommt. Wahrscheinlich wurden die Erkrankungen durch einen Bazillenträger in der Familie verursacht, von der mehrere Mitglieder schon 1919 erkrankt waren.

Mannheim, 22. Mai. (Brand.) Bei der Firma Stotz-Kontakt G.m.b.H. in Mannheim-Neckarau brach nachts Großfeuer aus, dem eine 40 Meter lange Versandhalle zum Opfer fiel. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, den anstoßenden Bau, in dem fertig verpacktes Material lag, vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Trotz angestrengter Tätigkeit verbrannten Materialien im Werte von 50 000 RM. Die Direktion vermutet Brandstiftung.

Mannheim, 22. Mai. (Ertrunken.) Nach Mitteilung der Rheinpolizei ist am Donnerstag die am 7. Oktober 1894 in Rastatt geborene Schiffersehefrau Maria Helfer beim Wasserschöpfen auf Kahn „Mannheim 224" über Bord gestürzt und im Rhein ertrunken. Die Leiche konnte trotz sofortigen Absuchens nicht geborgen werden.

Mannheim, 20. Mai. (Ehrung.) Der langjährige Referent des städt. Feuerlöschwesens, Beigeordneter Dr. Zeiler, hat die an einen Zivilisten selten verliehene höchste Feuerwehrauszeichnung, das Ehrenkreuz am blauen Bande, verliehen bekommen. Präsident Müller-Heidelberg überreichte Dr. Zeiler im Auftrag des Badischen Landesfeuerwehrverbandes die Auszeichnung und hob die besonderen Verdienste Dr. Zeilers um die Feuerwehr hervor.

Mannheim, 20. Mai. Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 14. Mai 1932 insgesamt 44 939 Arbeitslose, davon 34 961 Männer und 9978 Frauen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Stichtag (30. April) beträgt 508 Personen.

Flehingen, A. Bretten, 20. Mai. (Maikäferplage.) Zur Bekämpfung der massenhaft auftretenden Maikäfer hat die Ortsbehörde eine Fangprämie von 10 Pfg. pro Liter ausgesetzt. Mehrere Erwerbslose haben bereits 238 Liter abgeliefert und somit einen erfreulichen Zufallsverdienst gehabt.

Hockenheim, 20. Mai. (Todessturz.) Freitag nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Die 51 Jahre alte Ehefrau Felicitas Weiß geb. Hermann stürzte im Hause des Metzgermeisters Mathias Eichorn infolge eines Fehltritts rücklings von der Flurtreppe und fiel so unglücklich auf den mit Steinfliesen gepflasterten Hausgang, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Die Frau starb nach wenigen Minuten, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Bad Dürrheim, 20. Mai. (Brand.) Am Donnerstag abend wurde das am Ortsausgang gegen Villingen gelegene frühere Anwesen der Wirtschaft „Zur Traube" durch Feuer vollständig zerstört. Der Brand war auf dem Speicher des Wohnhauses ausgebrochen und breitete sich trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr über das ganze Anwesen aus. Von dem Wohnhaus stehen nur noch die Umfassungsmauern, die Oekonomiegebäude wurden vollständig zerstört. Das Vieh und ein großer Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt 29 000 RM.

Säckingen, 20. Mai. (Neue Jugendherberge.) Die neue Jugendherberge „Trompeter" ist eröffnet worden. Geräumige Schlafsäle, hübsche Einzelzimmer, Tages-Aufenthaltsraum, sanitäre Einrichtungen, Kochgelegenheit wurden geschaffen. Die Herberge bietet einen prächtigen Rundblick auf die Stadt Säckingen, den Rhein und die Bergesketten.

Löffingen, 22. Mai. (Motorradunfall.) Am Donnerstag abend verunglückte der 21 Jahre alte Adolf Merk von Dittishausen. Auf der Straße zwischen Dittishausen und Löffingen kam Merk mit seinem Motorrad wahrscheinlich über den Straßenrand und wurde mit voller Wucht in eine Hecke geschleudert. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus Löffingen eingeliefert, wo er einige Stunden nach dem Unfall starb.

Grafenhausen, 22. Mai. (Die Halsschlagader durchschnitten.) Ein hier zu Besuch weilender 73jähriger Mann von Mimmenhausen schnitt sich beim Rasieren die Halsschlagader durch. Der Tod trat durch Verblutung ein.

Konstanz, 22. Mai. (Schmuggler.) Einem Beamten der Zollfahndungsstelle ist es gelungen, mehreren Schmugglern, die seit längerer Zeit besonders Tabakwaren unerlaubt über die Grenze brachten, auf die Spur zu kommen. Bis jetzt wurden vier Personen festgenommen.

bld. **Konstanz,** 22. Mai. (Ermäßigte Bodensee-rundreisehefte.) Mit sofortiger Wirkung wird in Baden und Württemberg jetzt der Versuch mit der Ausgabe von Rundreisekarten zweiter und dritter Klasse mit 25 v. H. Ermäßigung auch auf den Verkehr über Strecken des Bodensees ausgedehnt. Die Rundreisekarten, die im Verkehr mit dem Bodensee in Heftform ausgegeben werden, ermöglichen zu billigen Preisen Ausflüge und Geschäftsreisen zum und über den Bodensee. Sie gelten auf allen Entfernungen zehn Tage lang. Fahrtantritt und Fahrtunterbrechung auf jedem beliebigen, Reichsbahnhof des Reisewegs. Eil- und Schnellzüge können gegen Zuschlag benützt werden.

*

Stuttgart, 22. Mai. (Zwei Stuttgarter auf dem „Georges Philippar".) Auf dem brennenden französischen Dampfer „Georges Philippar" befanden sich auch zwei Monteure der Firma A. Ziemann, Maschinenfabrik für Brauereianlagen, Feuerbach-Zuffenhausen, namens Meyer und Hönes, die von der Montage einer Brauereianlage in Singapore zurückkehrten. Beide wurden gerettet.

Aus dem Gerichtssaal

Der Aerzteprozeß vor der Offenburger Strafkammer

Offenburg, 21. Mai. Ein in mehrfacher Hinsicht ungewöhnlicher Prozeß hat am 20. Mai vor der Strafkammer Offenburg begonnen. Angeklagt sind der frühere Bezirksarzt und Leiter des Krankenhauses Kehl, Medizinalrat Dr. Merk, Frau Dr. Bauer-Hauß in Leutesheim und Dr. Weber in Kehl wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit der gewollten Folge der Unfruchtbarmachung der Verletzten und wegen Abtreibung bezw. wegen Beihilfe zu diesen Delikten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde seitens der Verteidigung Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit und der Presse gestellt. Dem ersten Teil des Antrages wurde zugestimmt, dagegen wurde der Presse die Anwesenheit gestattet. In der Freitag-Verhandlung wurde die Vernehmung der Angeklagten durchgeführt. **Dr. Merk** gibt an, daß er nach Beendigung des Studiums in der Illenau und in Rastatt tätig war. Seine Absicht, Psychiater zu werden, habe er aufgegeben. Er wandte sich der allgemeinen Praxis zu. Seit 1905 ist er Bezirksarzt im Staatsdienst, seit 1904 in Kehl und seit 1927 Chefarzt am Krankenhaus Kehl. Er betätigt sich hier als Chirurg, ohne eine besondere chirurgische Spezialausbildung durchgemacht zu haben. Zum Gegenstand der Anklage erklärte Dr. Merk, er habe nur getan, was gesetzlich und medizinisch erlaubt sei. Er habe Schwangerschaftsunterbrechungen nur vorgenommen, wenn eine unmittelbare drohende Gefahr für das Leben der Frau bestanden habe. Er sei kein Gegner von § 218, dessen Aufhebung der Ruin des Staates wäre. Zum Punkte Sterilisation erklärte Dr. Merk, es sei ein Irrtum, daß § 224 RStGB. die Sterilisation meine. Wenn die Sterilisation verboten sei, so sei unerfindlich, warum das nicht klar und deutlich in § 224 gesagt werde. Die soziale Indikation dürfe aber auch hier nicht ausschlaggebend sein, sie könne wohl mitspielen. Ein hoher badischer Justizbeamter habe ihm gesagt, daß die Sterilisation nicht strafbar sei. Er habe nur sterilisiert, wenn es ihm medizinisch erlaubt erschienen sei. Die Frauen seien vor der Operation von ihm über die Folgen aufgeklärt worden.

Die Angeklagte **Dr. Bauer** machte ihr Staatsexamen 1913 und ist seit 1918 in Kehl. Für Schwangerschaftsunterbrechungen war für sie bestimmend allein die medizinische Indikation. Die Operationen wurden von ihr nicht selbst ausgeführt. Sie assistierte nur. Auch bei der Sterilisation, die sie auch nicht selbst vornahm, sei die medizinische Indikation ausschlaggebend gewesen, vielleicht mitbestimmend auch das soziale Moment.

Der Angeklagte **Dr. Weber,** seit 1901 in Kehl, hält den Eingriff nur für erlaubt bei strikter medizinischer Indikation. Auch er hat geglaubt, daß die Sterilisation gestattet sei.

In die Anklage einbezogen sind insgesamt 41 Sterilisations- und 24 Abtreibungsfälle, darunter befinden sich auch Ortskrankenkassenmitglieder. Auf eine Frage des Sachverständigen, Professor Dr. Kräuter, wurden die Angaben auf den Krankenscheinen der AOK. erörtert, die nicht übereinstimmten mit den tatsächlichen Krankheitsbefunden. Dr. Merk erklärte, im Interesse der Frauen sei auf den Krankenscheinen nicht Schwangerschaftsunterbrechung angegeben worden, da diese Scheine in viele Hände kämen. In das Krankenhaus Kehl seien nur solche Fälle von der AOK. eingewiesen worden, bei denen chirurgische Behandlung nötig gewesen sei. Innere Krankheiten seien in der Wohnung behandelt worden. Die AOK. sei aber stillschweigend mit den Eingriffen einverstanden gewesen und sie habe sie auch bezahlt. Er, Dr. Merk, habe in mehr Fällen eine Schwangerschaftsunterbrechung bezw. eine Sterilisation abgelehnt als durchgeführt. Als er einmal eine solche Unterbrechung abgelehnt habe, sei ihm von der AOK. erklärt worden: „Wie können Sie das nur ablehnen!" Zum Schluß wurde vom Verteidiger Dr. Merks der Antrag gestellt, zwei Frauen als Zeugen zu laden, bei denen Dr. Merk Eingriffe abgelehnt habe. Ebenso wird die Ladung des hohen richterlichen Beamten beantragt.

Tausende badischer Kinder in Stadt und Land leiden in der jetzigen Notzeit an ihrer Gesundheit. Ich bitte alle Badener recht sehr, der Badischen Notgemeinschaft zu helfen, damit diese Kinder vor bleibendem Schaden bewahrt werden können!

Schmitt
Staatspräsident

Man sollte heute noch an Wunder glauben, wenn man sieht, wie einfach aus einem Paket Dr. Thompson's Schwan-Pulver 3 Pfund reinigungskräftige Waschpaste werden. Versuchen Sie es selbst einmal. Verrühren Sie gut den Inhalt eines Paketes Schwan-Pulver in 1¼ Liter kochendheißem Wasser. Sie werden überrascht sein, wenn Sie nach Erkalten 3 Pfund Seifenpaste im Topf haben. Zum Abseifen, Scheuern und Schrubben, zum Einreiben und Vorwaschen besonders schmutziger Wäsche können Sie nichts besseres und billigeres verwenden. 1 Paket Schwan-Pulver kostet nur 24 ₰, 1 Doppel-Paket nur 44 ₰.

Der neue Landtagspräsident Anhalts.
Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Nicolai wurde zum Präsidenten des neuen Anhaltischen Landtages gewählt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kabinettskrise auch in Peru. Das Kabinett Luis Flores ist nach knapp fünfwöchiger Amtsdauer zurückgetreten.

Beamtengehaltskürzung in Polen. Der Finanzminister hat die Kürzung der Beamtengehälter angeordnet. Die Bezüge der Zivilbeamten werden um 9 Prozent, die der militärischen Beamten um 8 Prozent gekürzt; ausgenommen von dieser Kürzung sind alle Beamten in Warschau.

Noch keine Nachricht von Bertram. Nach den letzten Meldungen aus Batavia (Java) ist dort immer noch keine Nachricht über das Schicksal des deutschen Australien-Fliegers Bertram eingegangen.

Lilian Harvey geht nach Hollywood. Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Lilian Harvey wird die Ufa im Herbst verlassen und nach Amerika gehen. Sie ist von der Fox-Filmgesellschaft für Hollywood verpflichtet worden.

Das Unglück im transandischen Tunnel. Die Rettungsmannschaften haben jetzt den Teil der eingestürzten Strecke des transandischen Tunnels erreicht, wo man die 40 von der Außenwelt abgeschlossenen Arbeiter vermutete. Es stellt sich heraus, daß dieser Teil des Tunnels infolge Wassereinbruchs vollständig überschwemmt ist, sodaß alle Eingeschlossenen, unter denen sich auch ein deutscher Ingenieur befand, nicht mehr am Leben sein dürften.

Kreugers Milliardenschuld. Die Firma Kreuger und Toll hat gegen den Nachlaß Kreugers eine Forderung in Höhe von über 200 Millionen Kronen, Kreuger persönlich hatte Schulden von mindestens 100 Millionen Kronen, wozu noch Bürgschaften usw. in Höhe von mindestens 400 Millionen Kronen kommen. (Das sind also mindestens 700 Millionen, also nahezu eine Milliarde Kronen.) Aus den Aktiven des Nachlasses kann aber nur ein kleiner Teil der Schulden befriedigt werden. Kreuger und Toll wird jetzt Konkurs anmelden.

Großer Heidebrand bei Köln. Am Freitag nachmittag brach in der Wahner Heide ein Brand aus, dem mindestens 1000 Morgen Heideland und Ginster zum Opfer fielen. Man vermutet, daß das Feuer böswillig angelegt worden ist.

Bildung der anhaltischen Regierung. In der Samstagssitzung des anhaltischen Landtags wurde der Regierungsrat a. D. Freyberg aus Quedlinburg zum Ministerpräsidenten und Ministerpräsident a. D. Dr. Knorr-Dresden zum Staatsminister gewählt. Freyberg ist Nationalsozialist, Dr. Knorr Deutschnationaler.

Beckers auf freien Fuß gesetzt. Wie aus Kowno gemeldet wird, hat der Untersuchungsrichter angeordnet, daß der Reichsdeutsche Becker gegen Stellung von 3000 Lit Kaution bis zum Beginn des Prozesses auf freien Fuß zu setzen sei. Beckers hat sich jedoch verpflichten müssen, Litauen bis zum Verhandlungstermin nicht zu verlassen.

Dr. Buresch Landeshauptmann in Niederösterreich. Im Niederösterreichischen Landtag ist der frühere Bundeskanzler Dr. Buresch zum Landeshauptmann gewählt worden.

Nobel-Vorlesungen von Bosch und Bergius. Die deutschen Nobelpreisträger für Chemie, Professor Bosch und Generaldirektor Bergius, hielten in Stockholm ihre Nobel-Vorlesungen. Studenten und Professoren der Hochschule und viele andere prominente Wissenschaftler waren anwesend. Professor Bosch schilderte eingehend seine Arbeiten über Ammoniak-Synthesen, und Professor Bergius berichtete über seine erfolgreichen Bemühungen, Oel und flüssige Brennstoffe aus Kohle zu gewinnen.

Das Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn" abgestürzt. Das von dem Ozeanflieger Endreß geführte ungarische Flugzeug „Gerechtigkeit für Ungarn" stürzte kurz vor der Landung auf dem Flugplatz Littorio in Rom brennend ab. Der Pilot u. seine Besatzung kamen ums Leben. Die Nachricht von dem tragischen Ende der „Gerechtigkeit für Ungarn" ist in Budapest wie ein nationales Unglück aufgenommen worden. Die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben Trauerfahnen gehißt.

Lohngeldraub auf einer Essener Zeche. Auf die Kassenbeamten der Zeche Gottfried Wilhelm in Essen wurde ein Lohngeldraubüberfall verübt, bei dem den Tätern 1000 RM. in die Hände fielen. Als die Ueberfallenen sich zur Wehr setzten, schossen die Verbrecher. Ein Beamter wurde durch einen Kopfschuß tödlich verletzt.

Ein Steuer-Steckbrief. Das Finanzamt Charlottenburg hat hinter der Studentin Margarethe Cohn geb. Dreifus, geboren am 24. Dezember 1902 in Stuttgart, wohnaft zuletzt in Charlottenburg, jetziger Aufenthalt Zürich-Altstetten, einen Steuersteckbrief erlassen. Das Inlandsvermögen derselben wurde beschlagnahmt. Frau Cohn schuldet dem Reich eine Reichsfluchtsteuer von 113 863 RM.

Großbrand in Berlin. In den Lagerräumen der Firma Hueck u. Lindemann, Porzellan- und Steingutversand, Berlin-Tempelhof, brach um Samstag nachmittag aus noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus, der in kurzer Zeit auf die gesamte, 3000 Quadratmeter umfassende Halle übergriff und sie völlig in Asche legte. Aus den benachbarten Garagen konnten Automobile und Treibstoffvorräte noch rechtzeitig entfernt werden.

Erdbeben in Mittelamerika. Nach Meldungen aus Mittelamerika hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, dessen Mittelpunkt Salvador war und das auch die umliegende Gegend auf weite Strecken heimgesucht hat. Bisher wird die Zahl der Toten in Salvador mit sechs angegeben.

Tages-Anzeiger

Montag, den 23. Mai.

Bad. Landestheater: „Vor Sonnenuntergang", 20—22¾ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der Frauendiplomat", 7 und 9 Uhr.

Aus Stadt und Land

Hundstage im Mai

Im Abwehrkampf gegen die Hitze

Es ist schon eigentümlich in unserer Welt. Noch zwei Tage vor Pfingsten, als wir die Garderobe für unsere Reise zusammenstellten, nahm den Ehrenplatz der Winter- oder ein Uebergangsmantel ein, da es noch so kalt war, daß viele daran zweifelten, ob es sich lohne fortzufahren. Jetzt ist es soweit, daß wir ernstlich daran denken müssen, wie wir die Hitze am besten abwehren. Wenn nicht der Hundsstern, mit dem die Hundstage beginnen, erst am 24. Juli aufginge, könnte man fast annehmen, es sei schon jetzt die heiße Zeit des Jahres gekommen. Vom wolkenlosen Himmel strahlt die Sonne vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag, und vielfach wird behauptet, daß so viel Verletzungen an Sonnenbrand wie in diesem Jahre noch nie vorgekommen seien. Das schöne, warme, ja ausgesprochen heiße Wetter wird der Ernte sehr zugute kommen. Infolge der ungewöhnlich lange anhaltenden Temperatur der Monate März und April ist die ganze Entwicklung stark zurückgeblieben. Das wurde jedoch in den letzten Tagen wieder völlig aufgeholt. Die Jahreszeit ist auch schon so weit fortgeschritten, daß keine empfindlichen Kälterückschläge, vor allem die so gefürchteten Nachtfröste, zu erwarten sind.

Der Kampf gegen die Hitze wird am besten durch eine zweckmäßige hygienische Kleidung aufgenommen. Wichtig ist es, sowohl in der Wohnung wie in der Arbeitsstätte für eine sorgfältige Durchlüftung der Räume zu sorgen. Dies geschieht am besten am frühen Morgen und am späten Abend. Vor allem soll die Durchlüftung der Zimmer nur dann vorgenommen werden, wenn die Sonne nicht gerade auf den Fenstern steht, denn sonst läßt man nur heiße Luft herein.

*

— **Maiglöckchen blühen.** In den prächtig grünen Buchenwäldern haben die sommerlichen Tage der zweiten Maihälfte Maiglöckchens lieblichen Blumenflor geöffnet. Zwischen zwei bis drei grundständigen, lang gestielten, breit lanzettlichen, bereiften Blättern erhebt sich die nickende, zur Traube gereihte, rein weiße und glockenförmige Blüte, wohl die schönste Blumenform unserer kleinen Waldblüher. Durch ihren angenehmen Duft hat sie sich die Liebe der Menschen erworben und ist vom lichten Laubwald in den schattigen Hausgarten geholt worden. Convallaria majalis heißt der Botaniker die liebliche Maienzier. Maiglöckchen haben einen Wurzelstock und sind ausdauernde Pflanzen. Da die ganze Pflanze sehr giftig ist, sollen Maiglöckchen nur mit Vorsicht gepflückt werden. Junge Gänschen, die an Maiglöckchen weiden, gehen zu Grunde. Die getrockneten, zu Pulver geriebenen Blüten geben den bekannten Schneeberger-Schnupftabak.

— **Vom Frühling zum Sommer.** Nun schreitet das Jahr rasch seiner Höhe zu. Die warme Witterung der letzten Tage hat das Wachstum mächtig gefördert und die Wiesen reifen in üppigbuntem Zauber der Sense entgegen. Seit Tagen sieht man vielfach schon blühende Kastanienbäume, auch die Fliedersträuche haben ihre Blütendolden geöffnet, die Kirschbäume haben verblüht. Echten Lenzhauch bringt der Fliederduft. Die Heimat des Flieders ist der Orient, hauptsächlich Persien, wo er wild wächst. Nach dem Westen Europas soll er 1566 auf einem Schiffe mit nach Flandern gebracht worden sein, von wo aus er sich nach Frankreich und dann nach Deutschland verbreitete. Im Laubwald und auf lichten Blößen leuchtet sternenreich die Erdbeerblüte und im düstern Tann hoffen die rötlich-grünen Glocken der Heidelbeeren auf Insektenbesuch.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. 5. 32.

Verkehrsunfälle: Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich gestern abend um ½7 Uhr beim Meßplatz. Ein Motorradfahrer aus Odenheim fuhr in Richtung Durlach, während ein Personenkraftwagen aus entgegengesetzter Richtung gefahren kam. Etwa in Höhe des Meßplatzes bog der Personenkraftwagen plötzlich nach links ab, um auf den Meßplatz zu fahren. Der Motorradfahrer, der diese Fahrtveränderung offenbar nicht rechtzeitig bemerkt hatte, fuhr auf den Personenwagen auf, wodurch ein darin sitzendes Fräulein schwere Verletzungen erlitt. Auch der Motorradfahrer und seine Beifahrerin erlitten erhebliche Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Bei der Schwerverletzten, die u. a. einen Schädelbruch erlitten hatte, besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, da die Beteiligten noch nicht in der Lage waren, zweckdienliche Angaben zu machen.

Bei einer Reihe von leichteren Unfällen, die sich über Samstag und Sonntag hier und in Durlach ereigneten, ging es mit geringem Sach- und Personenschaden ab.

Diebstahl: In der Nacht zum Sonntag wurde einer Studentin ihr Personenkraftwagen (IV B 22 060), den sie im Zirkel bei der Lammstraße aufgestellt hatte, von unbekanntem Täter entwendet.

Autobrand: Am Samstag vormittag geriet an einer Tankstelle in Durlach der Personenkraftwagen eines Durlacher Herrn aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in Brand und wurde erheblich beschädigt. Bei den Löschversuchen wurde ein Mann an der Hand verletzt.

Schlägerei: In einer Wirtschaft in Durlach gerieten in der vergangenen Nacht zwei junge Burschen in Streit, wobei der eine seinem Gegner eine Flasche auf den Kopf schlug. Der Verletzte wurde mit dem Krankenauto ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert, wo außer einer Gehirnerschütterung zwei klaffende Kopfwunden festgestellt wurde. Der Täter gelangte der Staatsanwaltschaft zur Anzeige.

*

Badisches Landestheater.

Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Vor Sonnenuntergang", das bei jeder bisherigen Aufführung dieselbe Ergriffenheit auslöste, wird am Montag, den 23. Mai bereits zum fünften Mal zur Darstellung kommen. Am Dienstag, den 24. Mai geht das Schauspiel „Der 18. Oktober" von W. E. Schäfer, ebenfalls einer der eindrucksstärksten Aufführungen dieses Spieljahrs, zum fünften Mal in Szene. Der Volksbühnenaufführung des „Zigeunerbaron" am Mittwoch, den 25. folgt als Wiederholung am Donnerstag, den 26., Wagners große Oper „Rienzi" in der jetzigen allgemein gerühmten Neueinstudierung, und am Freitag, den 27. Mai, Lortzings komische Oper „Der Waffenschmied". Die schon angekündigte Erstaufführung der Operette „Die drei Musketiere" von Ralph Benatzky, die einen Siegeszug durch die Theaterwelt des In- und Auslandes angetreten hat, findet unter der Spielleitung des Intendanten Dr. Hans Waag am Samstag, den 28. Mai und die zweite Aufführung am Sonntag, den 29. Mai statt.

Die Schwestern

Skizze von Mat Ty Sen

Es war in Hongkong an einem Septembernachmittag des vorigen Jahres. Sie warteten auf dem Konsulat auf ihre Pässe und die Einreiseerlaubnis für Amerika. Sie bewegten sich etwas verlegen trotz der einheimischen Tracht. Ihre reglosen, gelben, schüchternen, zwanzigjährigen Gesichter glichen einander, zeigten dieselbe längliche Form, dieselben feinen Züge und sichelförmigen Augen. Futse, die eine der beiden Schwestern, hatte ein etwas volleres Gesicht und dicke breite Lippen, auch war ihr Haar leicht gewellt. Lei trug es glatt zurückgestrichen.

Die beiden Schwestern waren in China wegen ihrer verfeinerten Tanzkunst sehr bekannt. Sie sangen Frauenrollen des klassischen Spielplans, die früher nur von den Männern gesungen wurden, und tanzten die feinen Rhythmen, Futse mit verkrüppelten Füßen Aber weil man in China keine Füße mehr verkrüppelt und außer dem klassischen Spielplan einen anderen, mehr westlich beeinflußten hat, wurden die Erfolge der beiden geringer, und man beschloß, „das im Schwinden begriffene alte China" nach Amerika zu tragen. Auf dem Dampfer fielen die Schwestern durch ihre Eigenart auf Man bewunderte sie sogleich und gab ihnen nach einem improvisierten Abend, den sie an Bord hielten, Empfehlungen für Neuyork mit.

So kam man nach den Vereinigten Staaten. Wirklich prangte auch bald der Name Lei und Futse in Riesenbuchstaben an einer der Tanzstätten, die nicht weit vom Broadway lagen.

Riesenhafter Erfolg! Man war hingerissen, wenn man Lei in ihrem anmutigen Fächertanz erblickte und Futse mit dem eigenartigen wiegenden Gang, den leicht balancierenden Armen, die das Gleichgewicht halten mußten, ankommen sah: eine schwankende Frau des alten China, die verkrüppelte Füße hat.

Vom Erfolg umbraust verstanden die Schwestern es, sich außerhalb der Vorstellung nicht zu zeigen. Denn sie hatten ein kleines Geheimnis zu hüten. Einer kleinen Schwindelei verdankten sie diesen großen Erfolg. Aus Angst, das Geheimnis preiszugeben, blieben sie sehr zurückhaltend. Manchmal luden vornehme und reiche Familien die Tänzerinnen zu ihren Festen ein und baten sie, ihre Kunst zu zeigen. So war es auch an dem Abend, an dem sich einer der ausdauerndsten Verehrer vorgenommen hatte, die beiden zu trennen.

Jon war Leis heißester Bewerber. Er wich nicht von ihrer Seite. Da hielt sie es für klüger nachzugeben, weil sie einen vorübergehenden Flirt vermutete. Jon hatte gut vorbereitet. Als es Zeit war, nach Hause zu gehen, entstand draußen vor der Tür eine erregte Auseinandersetzung, und in der allgemeinen Aufregung entführte Jon die Angebetete in seinem bereitstehenden Wagen.

Die Sache begann ernst auszusehen. Er versprach Lei das schönste Leben an seiner Seite, wenn sie sich entschließen könne, ihre Schwester zu verlassen und seine Frau zu werden. Die Tänzerin erklärte in einfachen Worten, Futse nie zu verlassen. Sie seien schon seit der Kindheit immer zusammen gewesen. Eine Heirat schlug sie lächelnd aus. Jons Liebe wurde dringender. Als Lei sah, daß sie ganz allein mit einem Mann in wildfremder Gegend Neuyorks herumfuhr, als sie sah, daß kein Ausweg mehr blieb, sie, eine kleine schwache Person gegen ihn, den großen kräftigen Jon, gab sie ihm ihr Geheimnis preis und bat, es zu hüten... Er wollte es nicht glauben, bis ihm nichts anderes übrig blieb. Im Tiefsten verletzt und rasend vor Zorn schwor er Rache. Als der Wagen vor seinem Hause hielt, benutzte Lei einen Augenblick, die Flucht zu ergreifen. Im Dunkel der Häuser verharrte sie zitternd, unbeweglich, bis sie unbemerkt in die Nacht verschwinden konnte.

Einsam wartete Futse daheim und machte sich die tollsten Vorwürfe, dem Rat der Schwester nicht gefolgt und mit ihr zusammengeblieben zu sein. Als Lei am anderen Morgen sehr bekümmert, aber sonst unversehrt wieder auftauchte, waren die Schwestern sehr froh. Dann berieten die beiden...

Futse und Lei tanzten hinreißend an diesem Abend. Noch nie strahlten die Gewänder in solchem Glanze, noch nie tanzte Futse so selbstsicher die Tänze der Heimat und der verkrüppelten Füße. Ein Zögern noch. Jetzt kam Leis Glanznummer: der Fächer und der Flirt mit dem Unsichtbaren.

Plötzlich drang mitten in dies andachtsvolle Staunen der Ruf „Lei ist ein Mann!" und nochmals johlend „Lei ist ein Mann!"

Ein Handgemenge entstand. Man wollte den Sprecher zur Rede stellen. Einige suchten die Bühne zu stürmen, um Gewißheit zu haben. Freunde packten die beiden Schwestern und brachten sie halb ohnmächtig in ihren Wagen.

Das Geheimnis war wie ein Lauffeuer durch den Stadtteil geeilt. Dichtgedrängt wartete die Menge am anderen Abend auf das Auftreten der beiden Schwestern. Man wollte Gewißheit haben. Als wieder das Zögern vor der Alleinnummer einsetzte, harrte das Publikum ungeduldig. Es fühlte sich betrogen. Wenn Lei nun doch ein Mann war? Aber man würde es schon erfahren. Man würde mit geschärften Sinnen die beiden beobachten, wenn sie gemeinsam die Glanznummer tanzen mußten. Den Gang der verkrüppelten Füße konnte Lei bestimmt nicht nachmachen.

Aber es war Futse mit dem volleren Gesicht und den breiteren Lippen und dem leicht gewellten Haar, die auf verkrüppelten Füßen mit dem eigenartigen Wiegen herantanzte und mit den Armen, die das Gleichgewicht halten mußten, leicht balancierte. Sie war entzückend wie immer...

Und es war Lei, die Frau mit den schmalen Lippen und den glatten Haaren, die sich wie immer anmutig hinter ihrem Fächer verbarg, die Eifersüchtige spielte und heute genau so wie Futse im wiegenden balancierenden Gang der verkrüppelten Füße herantanzte.

Und als der Beifall schon einsetzten wollte, man aber noch eben zu überlegen schien, sahen die Zuschauer, wie Lei ihre Obergewänder etwas senkte und sich auch die Schuhe auszog. Da stand sie, schmal und zart und mädchenhaft, wirklich eine Frau! Man umjubelte sie. Beifall umbrauste die Schwestern. Die Menge war zufrieden. Alles hatte seine Richtigkeit.

Nur war es in Wirklichkeit doch so, daß beide ihre Kunst so gut verstanden und das Publikum getäuscht hatten. Lei und Futse waren wirklich ein Ehepaar. Lei der Mann hatte die „Szene" seiner Frau getanzt...

Schweinemarkt.

Durlach, 21. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 118 Läuferschweinen und 84 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 98 Läuferschweine und 84 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—40 ℳ, per Paar Ferkelschweine 25—30 ℳ. — Am Mittwoch, den 25. ds. Mts. Großviehmarkt.

Aus der Geschäftswelt

Das Modehaus **Michel-Bösen, Kaiserstraße 116,** gibt nach 28jährigem Bestehen sein weithin bekanntes Spezialgeschäft für Damenkonfektion infolge der Ungunst der allgemeinen wirtschaftlichen Lage vollständig auf. Die noch vorhandenen Restbestände kommen diese Woche Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag, täglich 9 Uhr und 3 Uhr beginnend, zur Versteigerung. Ebenso wird am Montag, den 30. Mai die gesamte Geschäftseinrichtung versteigert.

Die Liebespost

Erzählt von Alois Brunner

Sie hieß Hildegard, und er trug den schönen Namen Heinrich. An Hand dieser Einführung ist leicht zu erraten, daß die beiden einander liebten.

Tief und innig sogar. Und deshalb war es für beide ein großer Schmerz, als Heinrich in die weite Welt hinaus wanderte, weil das heimische Städtchen dort oben in Schlesien zu klein für seinen Tatendrang wurde. Hier muß nämlich erwähnt werden, daß Heinrich — von Beruf Schlächter — Handschuhnummer neun trug, eine gesunde Lunge und stramme Schenkel hatte, weshalb er eines Tages zu der Ueberzeugung gelangte, daß er für die Boxerlaufbahn bestimmt war.

Diese Erkenntnis sollte für viele seiner Landsleute mit schmerzlichen Folgen verbunden sein. Was ein Weltboxmeister werden will, übt sich bekanntlich schon beizeiten. Heinrich begann mit achtzehn Jahren. Als er sein zweites Jahrzehnt vollendet hatte, gab es im Städtchen wohl keine einzige jüngere männliche Nase, die nicht schon mit seiner Faust unliebsame Bekanntschaft gemacht hatte.

Unter diesen Umständen und mit Rücksicht auf sein schnelleres Vorwärtskommen in dem von ihm erwählten neuen Beruf packte Heinrich eines schönen Tages sein Bündel, zog einen neuen Kragen an und ging — auf diese Weise höchst feierlich gerüstet — zu seiner Hildegard: „Ich muß nach Berlin. Nur dann kann ich was werden. Bleibst Du mir treu?"

Ein Seitenblick auf Heinrichs Fäuste hätte genügt, um Hildegard eifrig „Ja" sagen zu lassen. Aber die Liebe war ja noch viel größer: „Heinrich, Du willst fort von mir? Heinrich, in Berlin gibt es so viele schlechte Mädchen, und die laufen bestimmt hinter Dir her, weil Du so schön bist und dann vergißt Du mich, und dann weine ich mir die Augen aus, und..."

Angesichts so großer Liebe, so tiefen Schmerzes wurde es Heinrich selbst weh ums Herz: „Nein, Hildegard, Du brauchst keine Angst zu haben. Ich bleibe Dir treu. Ich werde Dir jede Woche zweimal schreiben, und wenn ich erst mal im Ring ordentlich Geld verdient habe, dann komme ich wieder, und dann..." Ach, das geht ja keinen Menschen etwas an, was dann sein sollte.

Auf jeden Fall fuhr Heinrich nach Berlin, und Hildegard blieb im Städtchen. Und dann kam der erste Brief, und das Mädchen wurde ganz rot, als der Postbote ihn brachte. Beim zweiten genau so, auch beim dritten und vierten, und jedesmal sah der Briefträger, daß Hildegard kaum die Zeit abwarten konnte, da sie die Liebespost ohne Zeugen öffnen durfte.

Deshalb wunderte sich der brave Mann sehr, als Hildegard den fünften Brief aus Berlin nicht annahm. Sie wurde auch rot dabei, aber sie sagte nicht, warum sie das Ding nicht haben wollte. Daß der Brief nicht freigemacht worden war und dreißig Pfennig Strafporto kosten sollte, konnte doch wahrhaftig nicht der Grund dafür sein. Kopfschüttelnd entfernte sich der Briefträger und ließ den nicht mit der Angabe des Absenders versehenen Brief nach Berlin zurückgehen. Oder, dachte er noch, sollte ich mich geirrt haben, und der Brief ist gar nicht von diesem Schlächterbengel?

Drei Tage später hatte der Postbote wieder eine unfrankierte Sendung aus Berlin für die Jungfrau Hildegard. Wieder wurde das Mädchen ein wenig rot, doch wieder gab es den Brief zurück: „Ich will ihn nicht haben!" Der Briefträger entfernte sich in der richtigen Erkenntnis, daß man aus Frauen nie klug wird.

Vier Tage später hatte der Postbote einen dritten unfrankierten Brief für Hildegard. Dieses Mal sollte er in Anbetracht der inzwischen eingetretenen Gebührenerhöhung nur fünfundzwanzig Pfennig Strafporto erheben. Also sagte er sich als sparsamer Beamter: „Vielleicht wird sie den Brief jetzt eher annehmen." Aber er wurde in seiner Hoffnung getäuscht.

So ging es ein paar Wochen lang. Alle drei oder vier Tage kam der unfrankierte Brief, ging wieder zurück: Annahme verweigert!

Bis eines Tages ein Berliner Postbeamter wütend wurde und einen Ukas losließ: In der Frage der unfrankierten und verweigerten Briefe sollten Ermittlungen angestellt werden.

Im schlesischen Städtchen sah man sehr richtig sofort ein, daß die Adressatin der geheimnisvollen Strafportobriefe doch keine befriedigende Auskunft erteilen würde. Also griff der mit den Nachforschungen beauftragte Beamte sofort zur Selbsthilfe und zu einem Klebeetikett mit dem bekannten Aufdruck: Amtlich geöffnet. Dann schnitt er den Brief auf und suchte nach dessen Inhalt.

Er fand keinen. Der Umschlag war leer. Ein Rätsel.

Die ganze Post zerbrach sich den Kopf über den geheimnisvollen Fall. Schließlich ging ein entsprechender Bericht an die vorgesetzte Behörde. Und nun begann ein bewundernswürdiger Apparat in noch bewundernswürdigerer Weise zu arbeiten. Der Briefumschlag wurde von einem Sachverständigen geprüft, und auf diese Weise ermittelte man den Hersteller. Auf diesem Wege konnte man den Umschlag bis zu dem Berliner Papierwarenladen verfolgen, in welchem er verkauft worden war. Dessen Inhaber aber konnte sich erinnern, daß zu seinen Kunden auch der im ganzen Viertel bekannte angehende Boxmeister Heinrich aus Schlesien gehörte, und so war die Veranlassung zur Haussuchung gegeben. Sie zeitigte einen wundervollen Erfolg: Es wurden ein paar Umschläge gefunden, wie sie unfrankiert nach Schlesien gegangen waren.

Da gestand Heinrich, der Boxer. Nach dem dritten Brief, den er seiner Hildegard geschrieben hatte, war er zu der Erkenntnis gelangt, daß ihn diese Art Liebespost teuer zu stehen kam. Teurer auf jeden Fall, als es sich mit seinem leider noch recht geringen Einkommen als gelegentlicher Sparringpartner vereinbaren ließ. Da war ihm — aus der Not geboren — ein genialer Gedanke gekommen. Den teilte er seiner Hildegard im vierten und letzten frankierten Brief mit: „Ich schicke Dir in Zukunft nur unfrankierte Umschläge. Dann weißt Du, daß ich Dir treu bin und daß es mir gut geht, und Du läßt die Geschichte wieder zurückgehen, und es kostet alles kein Geld."

Leider besitzt die Post keinen Sinn für Liebe und Romantik. Sie ließ Heinrich den Sparsamen gerade in dem Augenblick verknacken und einsperren, da er im Klub „Vergißmeinnicht" zum erstenmal öffentlich im Ring auftreten sollte.

Der Sport vom Sonntag

Kickers-VfB. Stuttgart — Chelsea London 0:3

Ergebnisse des Sonntags

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

In Frankfurt: Eintr. Frankfurt — Tennis Borussia Berlin 3:1
In Leipzig: Polizei Chemnitz — Bayern München 2:3
In Hamburg: Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg 0:4
In Bochum: Schalke 04 — Hamburger SV. 4:2

Aufstieg zur süddeutschen Bezirksliga

Gruppe Württemberg:
Normannia Gmünd — Stuttgarter SC. 1:3
FV. Niefern — Sp.Fr. Stuttgart 1:3
FC Tailfingen — Sp.Fr. Heilbronn 1:1

Gruppe Baden:
Frankonia Karlsruhe — Sp.Vgg. Trossingen 2:1
Sp.Fr. Forchheim — FV. Offenburg 1:3
Sp.Vgg. Freiburg — FC. Konstanz 2:1

Die köstliche Unbesorgtheit

Skizze von G. Wilhelm Sandrock

Es war eine einzige große Herrlichkeit. Die kostbare Blumenvase fiel vom Tisch, und ihr schon ein wenig grünliches Wasser ergoß sich über die Mahagoniplatte und den teuren Teppich. Ihre Trümmer sahen erstaunt zu dem jungen Paar hinüber.

Das lachte einen Augenblick über die dumme Vase. Dann hatte es keine Zeit mehr um sich mit so nebensächlichen Dingen zu beschäftigen, denn die beiden jungen Leute hatten miteinander selbst genug zu tun. Sie feierten ja eben ihre Verlobung. Was kümmerten sie sich da um die dumme Vase, die nicht aus dem Wege ging, als sie sich stürmisch küßten?

Als sie Arm in Arm aus dem Zimmer gingen, fielen noch ein paar Tropfen grünlichen, faulig riechenden Wassers von der Mahagoniplatte auf den Teppich: Köstliche Unbesorgtheit. — —

Die Hochzeitsreise führte nicht weit. Denn schon am zweiten Tage blieb der Kraftwagen des jungen Paares mitten auf der Landstraße stehen. Alle guten Worte halfen nichts. Er streikte. Sicher glaubte er, den jungen Leuten einen Schabernack spielen zu können. Er irrte sich. Denn die Frau, die am Steuer gesessen hatte, ließ sich die gute Laune nicht verderben: „Na ja, dann muß er eben eingeschleppt werden, und wir bleiben in der Nähe. Hier ist es ja auch ganz schön!"

Der Mann küßte sie dankbar. Ohne ihre köstliche Unbesorgtheit hätte er sich bestimmt maßlos geärgert. —

Leider verstrichen die sorglosen Flitterwochen nur zu bald, und das Alltagsleben des jungen Paares begann. Es war unbekümmert genug. Man lebte nur sich selbst, denn die junge Frau hatte den wundervollen Grundsatz zur Geltung gebracht: „Es wird schon alles gut gehen."

Sie behielt damit recht, bis der Mann eines Tages etwas müde aus dem Geschäft zurückkehrte und sich auf die Frau und das Abendessen freute. Er fand beide nicht vor. Er saß schon eine Stunde in einer ihm sonst unbekannten üblen Laune in seinem Sessel, als die Frau hereinfegte wie der Frühlingssturm: „Ach, da bist Du ja schon. Ich hatte Dich ganz vergessen. Die Unterhaltung mit Lotte Grese war zu interessant. Nun bekommst Du eben Dein Essen ein wenig verspätet. Das schadet doch weiter nichts!"

Der Ehemann wollte „Ja" sagen. Aber er fand in diesem Augenblick daß die köstliche Unbesorgtheit seiner jungen Frau nicht ganz nach seinem Geschmack war und er schwieg. —

Er war eben ein komischer Kauz. So hätte er sich doch freuen sollen, als er kurz darauf wieder nach Hause kam und seine Frau, den Besen im Arm, zum Klang der Schallplatte über den Teppich tanzte. Statt dessen sah er die Staubschicht auf den Möbeln und den nicht gefegten Boden und knurrte: „Du könntest ruhig ein wenig ernster sein und Dich mehr um Deinen Haushalt kümmern." Da lachte sie ihn aus und legte eine neue Platte auf. —

Sie lachte auch das nächste Mal. Das war, als ihr Mann zu einer Herrengesellschaft gehen wollte und keine unversehrten Socken mehr vorfand. Durch alle Löcher lachte ihm die Unbesorgtheit seiner Frau entgegen. Das erboste ihn, und er warf ihr, während sie im Sofa saß und las, die Socken vor die Füße: „Ich wollte, Du würdest jetzt endlich einmal anders" — „Brumme nicht!" sagte sie sorglos, und dann ließ sie ihn mit zwei Löchern in den Strümpfen ziehen.

Der gute Vorsatz ließ sich aber auf die Dauer doch nicht durchführen. Denn als sie eines Tages ihrem heimkehrenden Mann trällernd die Tür öffnete und ihn lebhaft begrüßen wollte, schob er sie rücksichtslos zurück: „Du hast wieder einmal vergessen, mir mein Frühstück in die Aktentasche zu stecken, und ich habe den ganzen Morgen hungern müssen. Die Galle ist mir hochgestiegen, als ich sehen mußte, wie mein Kollege Pruß das wundervolle Frühstück kaute, das ihm seine Frau mit Liebe und Sorgfalt zubereitet hatte. Ach, wenn Du doch auch so besorgt und ernst veranlagt wärst!"

Plötzlich war von der bisherigen Unbesorgtheit der jungen Frau nichts mehr festzustellen. Sie wurde ernst. Sicher noch ernster als die bewunderte Gattin des Kollegen Pruß. „Jetzt habe ich es satt", fauchte sie. „Hast Du mir nicht gesagt, gerade meiner köstlichen Unbesorgtheit wegen liebtest Du mich so sehr? Und nun?"

Vielleicht hatte sie in ihrer Empörung noch mehr zu sagen. Aber der Mann hörte es nicht mehr, denn die Tür war hinter ihr ins Schloß fallen, und er durfte die Nacht in einem Sessel seines Herrenzimmers zubringen.

Am nächsten Morgen zog er empört zu seinem Anwalt. Der hörte sich die Geschichte von Anfang bis zu Ende an und meinte schließlich: „Ich könnte bei dieser Sache etwas Geld verdienen, wenn ich Ihre Scheidungswünsche unterstützte. Aber vorher möchte ich Ihnen eines sagen. Wenn ich Sie duzen würde, ließe sich das in wenigen Worten aussprechen: Ungefähr so: Mein Lieber, Du bist ein großer Esel! Wie können Sie sich nur einbilden, daß eine Frau diejenige ihrer Eigenschaften, mit der sie den Mann in erster Liebe gefesselt hat, gleich nach der Ehe wieder ablegt?"

Der Anwalt erzählte noch mehr. Das Ergebnis seiner Ratschläge läßt sich aber kurz zusammenfassen: Am nächsten Tag schlossen die beiden jungen Leutchen einen Vergleich: „Scheidung ist Unsinn. Es werden aus lauter Unbesorgtheit keine Blumenvasen mehr zerschlagen. Dagegen darf die Frau ruhig lachen, wenn der Wagen unterwegs streikt. Sie verpflichtet sich, die Strümpfe ihres Mannes zu stopfen und weder Frühstück noch Abendessen zu vergessen. Dagegen darf sie ruhig mit dem Besen im Arm zum Klang einer Schallplatte tanzen. Er verpflichtet sich, niemals wieder den Namen der Frau Pruß als eines mustergültigen Hausmütterchens zu erwähnen."

Auf dieser Grundlage wurde eine recht friedfertige Familie von sechs Köpfen aufgebaut.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Am Samstag abend überschritten beim Vorüberzug eines Tiefdruckausläufers maritime Luftmassen den Rhein und brachten im ganzen Lande Regen mit kräftiger Abkühlung. Die Boenfronten waren trotz des erheblichen Temperaturumschwunges nur vereinzelt von Gewittern begleitet. Am Sonntag fiel mehrfach noch Regen, jedoch heiterte sich das Wetter zeitweise wieder auf. Im Westen und Nordwesten folgten noch einige Störungsfronten, sodaß morgen noch nicht mit völlig trockener Witterung gerechnet werden kann. Da jedoch über dem Ozean wieder ein kräftiges Zwischenhoch nachrückt, steht für später erneute Erhitzung in Aussicht.

Wetteraussichten für Dienstag: Unbeständig, strichweise Gewitterregenschauer und z. T. stark auffrischende Westwinde, Temperaturen wenig verändert.

50 Pfg.-Lose „Wir wollen helfen" bringen Glück und schaffen frohe Kinderherzen! Lose erhältlich bei: Emil Fischer, Feinkost, Samenhandlung Föll, J. Horst, Musikhaus Weiß.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters

August Schnebele

Landwirt

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer A. Lipps für die trostreichen Worte am Grabe, der Krankenschwester Christiane für die liebevolle Pflege, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

DURLACH-AUE, 21. Mai 1932.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

II V. 45/31.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Montag, den 18. Juli 1932, nachm. 3 Uhr** im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück des Zimmermeisters Friedrich Arheidt in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 20. August 1931 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch von Grötzingen Band 19 Heft 15

Lgb. Nr. 187 = 7,47 ar Hofreite
2 1.53 ar Hausgarten
zus. 9,00 ar im Ortsetter Feindhagstraße. Auf der Hofreite steht ein einstöckiges Wohnhaus m. Werkstatt und Holzschopf.

Schätzung ohne Zubehör: 10000 RM
mit Zubehör: 10125 RM

Durlach, den 19. Mai 1932.

Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Versteigerungen:

Dienstag, 24. u. Mittwoch, 25. Mai, Freitag, 27. u. Samstag, 28. Mai

jeweils 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags **versteigern wir**

die Restbestände des Modehauses Michel-Bösen, Kaiserstr. 116, 1 Tr. hoch

Damen-Mäntel, Kleider, Kostüme, Gesellschafts-, Tanz- u. Waschkleider, Blusen etc. in allen Größen!

Die Einrichtungsgegenstände, darunter 5 Glasschränke, Spiegel, Ladentheken, Registrierkasse, Beleuchtungskörper, Tische, Stühle, 2000 Kleiderbügel, 11 Kopffiguren, 12 Büsten usw

werden am **Montag, 30. Mai,** vorm. 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr **versteigert!**

J. & Fr. Moos - D. Gutmann, Auktionatoren

KUR MARK CIGARETTEN

Sehen Sie sich bitte den KURMARK-FILM an:

Endlich mal was Neues!

Er läuft in allen Lichtspiel-Theatern

Notverkauf

Echte Perserteppiche

Dringend. Baranschaffung weg verkaufe:

2 große echte Perserteppiche (Speise- und Herrenzimmer-Teppiche)
3 kleine Verbinder (ist Knüpfung)
zu jedem annehmbaren Preise — Kurzentschlossene Kassakäufer wollen Angebote unter **K. R. 1304** an den Verlag des Durlacher Tageblattes einreichen.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Guterhaltenes
Haus
evtl. mit Garten oder sonstigem Platz zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 369 an den Verlag.

Guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 370 an den Verlag.

Ein- oder Zweifamilienhaus
in schöner Lage in Durlach oder näherer Umgebung (evtl. Barzahl.) zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 368 an den Verlag.

Ramon Novarro in BEN HUR
Der Film der Millionen begeisterte!
Jetzt in Tonfassung.
BEN HUR ab morgen im SKALA-Tonfilm Theat.

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.

Delikateß-Stückersauerkraut
frisch eingetroffen
Wilh. Lauser
Amalienstraße 17.

1 und 2 leere
Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten
Birkenstraße 20.

Doppelt spart wer Dr Thompson's **Schwanpulver** für Wäsche und Haushalt verwendet — denn **Schwanpulver ist billig** — ein Paket kostet jetzt nur noch **24 Pfg.**; es schont die Wäsche und ist doch von höchster Wasch- und Reinigungskraft.

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche „Selfix" Paket nur 14 Pfg.

Badisches Landestheater

Montag, 23. Mai 32
*G 27 Th.-Gem. 1301—1400
Vor Sonnenuntergang
Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Bertram, Erhardt, Ermarth, Erdig, Frauendorfer, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Höcker, Kloeble, Kienscherf, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Die. 24. 5. Der 18 Oktober. Mi 25. 5. Der Zigeunerbaron. To. 26. 5. Rienzi. Fr. 27. 5. Der Wildschütz. Sa. 28. 5. Zum ersten Mal: Die drei Musketiere. So. 29. 5. Die drei Musketiere. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

4 gebr. **Zimmerstühle** und 1 **Kommode** zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben im Verlag.

Sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Kammer ab 1. Juni an kleine pünktliche Familie zu vermieten. Anzusehen 10 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr Weiherstraße 8a, II.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Gas u. sämtlichem Zubehör, mit oder ohne Laden, sofort od. später zu vermieten
Durlach-Aue
Hauptstraße 70.

Zilly Trauerhüte

Guterhalt. weißer
Kastenwagen
zu verkaufen
Baseltorstraße 1, II.

Wohnungsgesuch:
Auf 1. Oktober 1932 wird eine
4—5 Zimmerwohnung
in guter Lage mit Garten zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 367 an den Verlag.

Älter alleinstehender Herr sucht für 1. Okt. eine bessere
3—4 Zimmerwohnung
in ruhigem Haus.
Angebote unt. Nr. 360 an den Verlag.

1 kombinierter **Herd** fast neu, (weiß), 1 **Schlafzimmer** mit franz. Bett ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Adresse zu erfragen im Verlag.

Alle Sorten
Krautsetzlinge
(Freiland) sehr stark billig abzugeben
Heinrich Sauter
Killisfeldsiedlung.

Mitesser
Pickel im Gesicht u. am Körper, Wimmerln, Blüten verschwinden sehr schnell durch **„Zucker's Patent-Medizinal-Seife"**, Stück 54, 90 Pfg. u. Mt. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverjüngende **Zucker-Creme** (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000 fach bewährt, ärztlich warm empf. Zu allen **Apotheken, Droger. u. Parf.**
In Durlach in den Drogerien: **H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.**